

Keine Rücknahme / Improvisationskunst: CD After All / Uwe Oberg

Im erweiterten Rhein-Main-Raum gibt es ein gut verteidigtes Freigehege für den non-idiomatischen Jazz oder wie sonst man diese Musik nennen will (die Gattungsbezeichnung "Jazz" ist dabei keineswegs unumstritten): ein paar Hände voll Musiker, die, über mehrere Städte verstreut, ihre eigenen Wege gehen und sich dabei dann und wann zusammenfinden zu gemeinsamen Gruppen, Projekten, Festivals.

Das Quartett, das die CD after all eingespielt hat, steht in mehrfacher Hinsicht beispielhaft für diese Szene: Uwe Oberg, ein überaus inspirierter Wiesbadener Pianist; Georg Wolf, unbeirrbarer und weiträumig erfahrener Kontrabassist aus der Gießener Szene; und Jörg Fischer, dynamisch klangbewusster Schlagzeuger aus Mainz, haben zusammen mit dem Kölner Holzbläser Frank Gratkowski eine CD in acht Stücken eingespielt, von denen jedes die hohe und reife Kunst der frei improvisierten Musik und auch ihre konzeptionellen Grenzen aufweist.

Die Stücke werden wie aus dem Nichts heraus auf die Welt gebracht oder mit einer wohl bedachten Setzung eröffnet, man hört die Intensität und die Präzision, mit der die Musiker ihre Konsequenzen verfolgen und aufeinander reagieren; man hört die Gewissenhaftigkeit und Verbindlichkeit der Klangbildung; man spürt die mehrfache Absicht einer nicht-verdrängenden Entfaltung individueller Ausdrucksweisen, erlebt von Stück zu Stück die sich wie von selbst voran spinnende Dramatik prozesshaft gedachter Musik und in drei Stücken die Reibungswärme, die von dem dazu kommenden Frank Gratkowski erzeugt wird. Was man auch hört, ist die Spiel-Erfahrung der drei/vier Musiker, die sich zwar ihre Langsam- und Behutsamkeiten gestatten, aber kein ungefähres Herumtasten und zauderndes Abwarten. Denn wenn es bei der freien Improvisation einen unumstößlichen Grundsatz gibt, dann den, dass nichts von dem, was hier in die Welt gesetzt wird, wieder zurückgenommen werden kann.